

Bericht aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 9. Oktober 2017

Zwei Zuhörer, Frau Alexandra Schneid vom Gränzboden sowie das nahezu vollzählige Gremium konnte Bürgermeister Schellenberg zur letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung begrüßen. Die Gemeinderäte Jürgen Liebermann und Bodo Wucherer waren entschuldigt.

1. Außensanierung des Rathauses **- Bautenstand** **- Festlegung der Farbkonzeption**

Die Arbeiten für die Außensanierung des Rathauses laufen planmäßig. Die Isolierungsarbeiten am Dach sind abgeschlossen. Aktuell werden die Gesimse, die Lattungen, die Blechenerarbeiten und auch die ersten Eindeckarbeiten vorgenommen.

Ebenso sind die Vollwärmeschutzarbeiten zu einem großen Teil umgesetzt. Auf der Nordseite des Gebäudes sind teilweise doch deutliche Schäden am Riegelfachwerk festgestellt worden. Insbesondere durch Wasser, das rechts und links von den Fenstersimsen abfließt und ins Riegelfachwerk eindringt und vermutlich auch durch Kondensbildung, da diese Wand im Nordbereich nur eine Stärke von 16 cm aufweist und bisher keinerlei Dämmung hatte. Hier mussten einige Balken ausgetauscht werden. Diese Auswechslungen und deren neue Ausmauerungen dürften voraussichtlich in der nächsten Woche abgeschlossen werden können, sodass danach die restliche Dämmung aufgebracht und die Putzarbeiten begonnen werden können.

Der Technische Ausschuss hat sich in seiner Sitzung vom 19.09.2017 ebenfalls mit der Außensanierung des Rathauses befasst. Verschiedene Details wie die Gesimse wurden bereits festgelegt, um dies in den weiteren Bauablauf zu integrieren und keine zeitliche Verzögerung zu erhalten.

Ein ganz wesentlicher Punkt ist die Farbgestaltung des Rathauses Wurmlingen nach den Putzarbeiten. In der Technischen Ausschusssitzung wurden durch Architekt Munz eine Reihe von Farbkonzepten, die eigens für das Rathaus Wurmlingen entwickelt worden sind, vorgestellt. Der Technische Ausschuss hat sich dafür ausgesprochen, nicht den Status Quo wieder umzusetzen, sondern eine neue Farbkonzeption die hell und freundlich sein soll zu favorisieren. Es soll durchaus eine Veränderung erkennbar und eine entsprechende Frische deutlich werden. In der Sitzung des Technischen Ausschusses wurden zwei Farbkonzepte intensiver diskutiert und die Farben nochmals in der Besprechung etwas heller festgehalten.

Diese beiden aktualisierten Farbkonzepte wurden dem Gemeinderat von Architekt Munz nochmals vorgestellt. Dabei sprach sich der Gemeinderat ebenfalls dafür aus, die Sanierung des prägnanten Gebäudes auch durch eine neue Farbgebung zu dokumentieren und zu unterstreichen. Grundsätzlich positiv wurden dabei die beiden vom Technischen Ausschuss empfohlenen und in sich stimmigen, hellen und freundlichen Farbkonzepte aufgenommen. Die eine und eher „historische“ Variante sieht für die Fassade einen hellen gelblichen Farbton mit in einem gedeckten grün gehaltenen Fensterläden vor. Die andere kombiniert ein eher helleres beige mit Fensterläden mit gedecktem blaugrünligen Akzent als eine „etwas elegantere und modernere“ Variante, so ein Gemeinderat. Mit der deutlichen Mehrheit von 11 Stimmen sprachen sich die Gemeinderäte letztlich dann für die eher klassische gelbliche Variante aus.

Wiederum einig war man sich dann aber, die Fenster im Erdgeschoss mit profilierten Putzfaschen einzufassen. Die bisherigen Steinleibungen an diesen Fenstern ohne Fensterläden mussten wegen der Wärmedämmung herausgenommen werden. Optisch sollen sie deshalb mit diesen aufgesetzten Putzfaschen aufgewertet werden.

2. Feststellung der Jahresrechnung 2016

Von der Verwaltung konnte mittlerweile die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2016 fertiggestellt werden. Sie wurde dem Gemeinderat nun vorgelegt und ausführlich erläutert.

Das Gesamtvolumen der Jahresrechnung 2016 beläuft sich auf 11.091.419,18 € (Vorjahr 10.775.131,89 €).

Davon entfallen auf den

Verwaltungshaushalt	8.673.137,23 € (Vorjahr 8.414.360,93 €)
und auf den Vermögenshaushalt	2.418.281,95 € (Vorjahr 2.360.770,96 €).

Per Saldo erwirtschaftete der Verwaltungshaushalt einen Überschuss von 2.046.653,69 € und hat sich somit um 751.829,69 deutlich besser entwickelt als ursprünglich geplant. Nach wie vor kann dieser Überschuss des Verwaltungshaushaltes als freie Investitionsmasse dem Vermögenshaushalt zugeführt werden. Dementsprechend positiv und ebenfalls deutlich günstiger wirkt sich diese auch auf den Abschluss des Vermögenshaushaltes aus. Auch dieser schließt mit einem Überschuss. Gegenüber der ursprünglich geplanten Entnahme aus der Rücklage von 379.276,00 € können der Allgemeinen Rücklage zum Jahresende nun 475.677,44 € zugeführt werden.

Die Jahresrechnung im Einzelnen:

Verwaltungshaushalt

Das Haushaltsjahr 2016 kann als stabiles Haushaltsjahr bezeichnet werden. Die wesentlichen Haushaltsansätze entsprechen der Planung.

Die Gemeinde Wurmlingen hat auch im Haushaltsjahr 2016 wieder an den positiven Steuerentwicklungen auf der Landesebene partizipiert. Die Einnahmen der Gemeinde selbst, haben sich stabil entwickelt bzw. leicht positiv. Auf der Ausgabenseite sind keine außergewöhnlichen Belastungen im Jahr 2016 eingetreten. Die Haushaltsansätze wurden konservativ vorgenommen. Erfreulich, dass auch im Jahr 2016 der Haushaltsansatz bei der Gewerbesteuer mit 1,2 Mio. € mit 1.774.688,02 € übertroffen werden konnte.

Bei den Einzelplänen 1 – 8 ergaben sich gegenüber dem Haushaltsplan verschiedene Abweichungen die unter II., d.h. den Erläuterungen zu den wesentlichen Abweichungen und Ergebnisse des Verwaltungshaushaltes von den Haushaltsansätzen und größeren Einnahmepositionen dargestellt sind.

Die größeren Abweichungen bei den Einnahmen und Ausgaben sind wieder dem Einzelplan 9 zu zuordnen. Wie bereits genannt, liegt der Haushaltsansatz für die Gewerbesteuer mit 1,2 Mio. € um 574.688 € unterhalb dem Ergebnis. Bedingt durch diese höhere Gewerbesteuer entfällt auch auf die Gewerbesteuerumlage ein entsprechend höherer Ansatz. Ebenfalls liegen die Schlüsselzuweisungen vom Land deutlich über dem Haushaltsansatz. Zu den wesentlichen Abweichungen im Verwaltungshaushalt zählen höhere Bewirtschaftungskosten bei der Konzenbergschule Wurmlingen. Die Bewirtschaftungskosten sind im

Haushaltsplan mit 85.000 €budgetiert und tatsächlich wurden, trotz eines nicht zu strengen Winters, Aufwendungen in Höhe von 111.891 €notwendig gewesen.

Im Bereich der Jugendhilfe sind die im Haushaltsplan budgetierten Einnahmen und Ausgaben nicht angefallen, da die Stelle von der kommunalen Jugendreferentin im Jahr 2016 nicht besetzt werden konnte.

Eine wesentliche Position sind die Kosten für die beiden Kindergärten. Die Einnahmen, d.h. die FAG-Zuweisungen für die beiden Kindergärten waren stichtagsbezogen positiv. Bei einem Haushaltsansatz von 480.000 €an Einnahmen wurden 531.379 €an Umlagen eingenommen. Die Aufwendungen für die beiden Kindergärten sind aber aufgrund der starken Belegung und höheren qualitativen Anforderungen insbesondere auch beim Personalschlüssel von budgetiert 742.000 €auf 930.226 €gestiegen.

Bei den Gemeindestraßen ist die Abrechnung der Straßeninstandsetzungsarbeiten 2015 erst im Jahr 2016 möglich gewesen. Deshalb sind Aufwendungen des Jahres 2015 und 2016 in der Jahresrechnung 2016 enthalten und begründen den großen Unterschied zwischen einem Haushaltsansatz von 38.000 €gegenüber einem Soll mit 83.927 €

Sehr positiv haben sich auch wieder die Stromkosten bei der Straßenbeleuchtung entwickelt. Lagen die Stromkosten noch in Vorjahren in der Größe von 40.000 €bis 45.000 € sind nur 8.102 €angefallen.

Positiv haben sich auch wieder die Erlöse aus dem forstwirtschaftlichen Unternehmen, d.h. im Gemeindewald entwickelt. Hier waren Holzerlöse mit 250.000 €budgetiert und es konnten 284.420,15 €erlöst werden. Der Überschuss aus dem forstwirtschaftlichen Unternehmen beläuft sich auf 94.163 €im Jahr 2016.

Wie bereits genannt, liegen die wesentlichen Änderungen und Auswirkungen der Abweichungen zu den Planzahlen im Einzelplan 9.

Die Grundsteuer A wurde im Haushaltsplan mit 8.100 €budgetiert und es konnten 7.947,72 €erreicht werden. Ebenfalls wurde das Aufkommen der Grundsteuer B mit einem Haushaltsansatz von 385.000 €budgetiert, mit 390.116,22 €leicht übertroffen.

Wie ausgeführt, hat sich die Gewerbesteuer im Jahr 2016 wieder über dem Haushaltsplanansatz entwickelt, allerdings geringer als im Vorjahr. Lag die Gewerbesteuer im Jahr 2013 bei 2.377.061 € im Jahr 2014 bei 1.185.420 €betrug die Gewerbesteuer im Jahr 2015 2.563.705,92 € Im Haushaltsjahr 2016 wurden 1.774.688,02 €an Gewerbesteuer erreicht. Nach wie vor muss die Gemeinde Wurmlingen, um auch den Strukturwandel in der gewerblichen Wirtschaft, deutlich geworden durch manche Insolvenzverfahren, durch Anstrengungen in der Gewerbeentwicklung, d.h. Bestandspflege, Weiterentwicklung und Neuansiedlung stärken. Insgesamt liegt die Gewerbesteuer im Vergleich zum Haushaltsansatz im Jahr 2016 mit 1.774.688,02 €um 574.688,02 €über dem Haushaltsansatz.

Ebenfalls hat die positive konjunkturelle Entwicklung sowohl auf der Bundes- als auch auf der Landesebene mit den damit verbundenen Steuereinnahmen sich positiv auf die Zuweisungen ausgewirkt und die Gemeinde Wurmlingen hat entsprechend über den Finanzausgleich daran partizipiert. Der Anteil an der Einkommenssteuer hat sich ebenfalls positiv entwickelt. Aufgrund des Haushaltserlasses wurden 2.345.550 €im Haushaltsplan eingestellt. Es konnten 2.394.783,02 €und damit eine Steigerung um 49.213,02 €vereinnahmt werden.

Der Anteil an der Umsatzsteuer kann man als Punktlandung gegenüber dem Planansatz bezeichnen. Nach einem Ergebnis des Jahres 2015 mit 160.674 € und aufbauend auf dem Haushaltserlass wurden 165.500 € budgetiert. Es wurden 165.037,65 € eingenommen und damit mit 462,35 € unterhalb des Haushaltsansatzes.

Die Schlüsselzuweisungen vom Land wurden bereits aufgrund des steuerschwachen Jahres 2015 mit 665.500 € in den Haushaltsplan aufgenommen. Hier konnten 1.118.562,70 € vereinnahmt werden und damit 443.062,70 € mehr als budgetiert. Diese deutliche Abweichung liegt an der vorsichtigen Kalkulation und Berechnung, da zum Zeitpunkt der Aufstellung des Haushaltsplans noch nicht alle Eckdaten des Haushaltserlasses des Landes Baden-Württemberg feststanden.

Der Familienlastenausgleich wurde im Haushaltsplan mit 188.800 € budgetiert. Hier wurden insgesamt 189.601 € und damit 801 € mehr als budgetiert vereinnahmt.

Auf der Ausgabenseite haben sich die Umlagen insbesondere die wesentlichen Umlagen der Finanzausgleichumlage und der Kreisumlage planmäßig entwickelt. Aufgrund der höheren Gewerbesteuererinnahmen hat sich die Steuerumlage, aufbauend auf diesem höheren Basiswert, entsprechend erhöht. Die Gewerbesteuerumlage wurde aufbauend auf dem Haushaltsplanansatz mit 1,2 Mio. € bei der Gewerbesteuer mit einem Haushaltsplanansatz mit 267.100 € geplant. Aufgrund des höheren Steueraufkommens hat sich die Gewerbesteuerumlage auf 391.613,22 € erhöht und damit um den Unterschiedsbetrag von 124.513,22 €

Die Finanzausgleichsumlage an das Land Baden-Württemberg war kalkuliert mit einem Betrag von 883.750 €. Hier musste ein Betrag mit 879.171 € an das Land abgeführt werden und damit eine Unterschreitung des Haushaltsansatzes um den Betrag von 4.579 €

Auch die Kreisumlage stellt gegenüber dem Haushaltsplanansatz eine Punktlandung dar. Die Kreisumlage wurde budgetiert mit 1.292.450 €. An den Landkreis wurde der Betrag in Höhe von 1.292.450,04 € und damit eine Abweichung um 0,04 € abgeführt.

Die Zinseinkünfte und Zinseinnahmen wurden wieder gegenüber dem Vorjahr noch niedriger bzw. vorsichtiger kalkuliert. Insgesamt bestand ein Haushaltsansatz bei den einzelnen Positionen in der Summe von 211.000 €. Auch hier konnte aufgrund des niedrigen Zinsniveaus dieser Wert nicht ganz erreicht werden. Insbesondere lag die Entwicklung beim Fonds niedriger als kalkuliert. Insgesamt konnten Einnahmen aus Beteiligungen an Unternehmen bzw. Zinseinnahmen in Höhe von 157.392,18 € erreicht werden.

Im Haushaltsplan 2015 wurde damit eine Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt in Höhe von 2.046.653,69 € erwirtschaftet. Nach einem Vorjahreswert von 1.297.900,39 € durchaus positiv. Die Zuführung hat sich damit im Vergleich zum Planansatz um 751.829,69 € verbessert.

Auch das Ergebnis des Vermögenshaushaltes hat sich im Vergleich zum Planansatz in der Summe positiv entwickelt. Auch hier wird im Einzelnen auf die Erläuterungen zum Vermögenshaushalt Bezug genommen. In der Summe ergibt sich keine Entnahme aus der Sonderrücklage, sondern eine Zuführung zur Allgemeinen Rücklage was eine positive Entwicklung darstellt.

Vermögenshaushalt

Auch der Vermögenshaushalt 2016 enthält wieder eine ganze Reihe von umfangreichen Investitionsmaßnahmen, die der Sicherung und dem Erhalt aber auch dem Ausbau der Infrastruktur dient. Schwerpunkte waren die Modernisierung und Instandsetzung der Konzenbergschule mit dem Grundschulgebäude und auch dem Abschluss der Generalsanierung des Konzenberger Schlosses. Die Verlängerung der Straße „Tannhalde“ wie auch die Ersatzbeschaffung für den Fendt Xylon oder auch kleinere Maßnahmen wie der barrierefreie Ausbau der Bushaltestelle und die Umsetzung der Markierung der 30-Zonen.

Im Einzelnen:

Der pauschale Ansatz bei der Gemeindeverwaltung in Höhe von 10.000 € wurde nicht in Anspruch genommen bzw. nur teilweise benötigt.

Der Rampenlift am Eingang des Rathauses, zur Sicherstellung der Barrierefreiheit für das Erdgeschoss, wurde mit einem Aufwand von 16.816 € gegenüber einem Planansatz mit 18.000 € günstiger realisiert.

Ebenfalls wurde der Haushaltsansatz für das Ratsinformationssystem nicht in Anspruch genommen, da diese Maßnahme zurückgestellt worden ist.

Bei der Freiwilligen Feuerwehr Wurmlingen wurde ein Haushaltsansatz für die Anschaffung von beweglichen Sachen des Anlagevermögens in Höhe von 27.500 € gebildet. Der Haushaltsansatz wurde für die Anschaffung von beweglichen Sachen der Feuerwehr mit einem Wert von 27.133 € fast komplett benötigt.

Bei der Konzenbergschule Wurmlingen wurden Schulbaufördermittel in Höhe von 114.000 € in den Haushaltsplanansatz eingestellt. Hier konnten nur Abschlagszahlungen bisher abgerufen werden. Die entsprechenden Einnahmepositionen sind als Haushaltseinnahmerest auf das neue Haushaltsjahr übertragen worden. Das Konzenberger Schloss wurde durch die Antragskommission des Regierungspräsidiums Freiburg überprüft und uneingeschränkt die Schlussabnahme bestätigt. Die Schulbaufördermittel wurden über den Schlussverwendungsnachweis abgerufen.

Bei der Konzenbergschule Wurmlingen wurde für die Anschaffung von beweglichen Sachen des Anlagevermögens ein Haushaltsansatz in Höhe von 55.000 € eingestellt. Dieser Haushaltsansatz beinhaltet auch den pauschalen Haushaltsansatz für Unvorhergesehenes. Von diesem Haushaltsansatz wurden insgesamt 32.674,47 € benötigt.

In den zurückliegenden Jahren waren die baulichen Maßnahmen an der Konzenbergschule Wurmlingen, d.h. die Generalsanierung des Konzenberger Schlosses und die Sanierung des Grundschulgebäudes die größten Investitionsmaßnahmen in die Infrastruktur. Mit der Generalsanierung des Konzenberger Schlosses wurde im Jahr 2014 begonnen. Entsprechend dem Baufortschritt sind im Jahr 2016 noch Aufwendungen bzw. Schlusszahlungen in Höhe von 367.476,82 € zur Auszahlung gekommen.

Aufgrund des späteren Baubeginns bei der Grundschulsanierung wurden im Jahr 2016 nur anteilige Kosten erforderlich. Bei einem Haushaltsansatz von 1.425.000 € sind zuzüglich den Haushaltsausgaberesten aus den Vorjahren 398.191,24 € zur Auszahlung gelangt. Der verbleibende Betrag ist als Haushaltsausgabereist auf neue Rechnung vorgetragen. Aus dem Vorjahr standen noch Haushaltsreste in Höhe von 349.104,38 € zur Verfügung.

In der Elta-Halle war die Notlichtanlage, d.h. die Notbeleuchtung für die Rettungswege ausgefallen. Die Erneuerung der ausgefallenen Notlichtanlage wurde im Gemeinderat beraten und beauftragt. Für diese Maßnahme, die im Haushaltsplan nicht geplant war bzw. nicht eingestellt werden konnte, entstanden Kosten in Höhe von 7.201,24 €

Eine wichtige Maßnahme für die Konzenbergschule Wurmlingen wie auch den SV Wurmlingen und weitere Vereine war die Realisierung des Kunstrasenplatzes, der im Oktober und November 2015 umgesetzt werden konnte. Im Jahr 2015 sind dafür Kosten in Höhe von 259.126,86 € geleistet worden. Im Jahr 2016 sind noch weitere Rechnungen, insbesondere auch Materialkosten für die umgebenden Außenbereichsflächen, in Höhe von 39.350,20 € entstanden. Der SV Wurmlingen hat diese Außenflächen in Eigenleistung realisiert und die Gemeinde Wurmlingen hat die entsprechenden Materialkosten getragen.

Im Haushaltsjahr 2016 wurde die Brunnensanierung in der Karlstraße geplant und mit einem Budget von 5.000 € in den Haushaltsplan aufgenommen. Die Arbeiten wurden über den Winter 2016 / 2017 ausgeführt. Die Rechnungstellungen erfolgten erst im neuen Haushaltsjahr, weshalb auch die entsprechenden Haushaltsausgabereste gebildet worden sind.

Im Bereich des Landessanierungsprogramms, d.h. im Sanierungsgebiet „Ortskern Süd“ konnten entsprechende Abschlagszahlungen beim Regierungspräsidium eingereicht und abgerechnet werden. Bei einem Haushaltsplanansatz von 50.000 € konnten Zuschüsse in Höhe von 186.951 € vereinnahmt werden. Auf der Ausgabenseite bestanden aus Vorjahren Haushaltsausgabereste und ein Haushaltsplanansatz in Höhe von 80.000 €. Hier sind für private Maßnahmen zuzüglich den Haushaltsausgaberesten aus dem Vorjahr Kosten in Höhe von 9.029,96 € aufgewandt worden. Die entsprechenden verbleibenden Planzahlen werden als Haushaltsausgaberest auf die neue Rechnung übertragen.

Im Baugebiet Tannhalde wurde die Straße zur Erschließung von zwei Bauplätzen in nördlicher Richtung verlängert. Die Maßnahme wurde im Jahr 2016 umgesetzt und abgerechnet. Für die Gemeinde Wurmlingen wurde diese Maßnahme kostenneutral realisiert und die entstandenen Kosten auf die Grundstückseigentümer in dem Verhältnis der Flächen weiterberechnet worden. An Erschließungsbeiträgen sind 48.277,24 € entstanden. Ebenfalls sind Ausgaben für diese Baumaßnahmen in Höhe von 48.277,24 € entstanden. Für das Jahr 2016 war die Erneuerung des örtlichen Wegeleitsystems vorgesehen. Dies wurde noch nicht umgesetzt und der Haushaltsplanansatz in Höhe von 30.000 € wurde mit Haushaltsausgaberest auf neue Rechnung vorgetragen.

Bei der Brückenerneuerung Eisengartsteg gab es eine Rückzahlung in Höhe von 12.566,42 €

Für die Maßnahme Spielplatz Karlstraße, sind im Jahr 2016 noch Restzahlungen, d.h. Schlusszahlungsbeträge in Höhe von 15.064,11 € geleistet worden. Der Zuschuss aus dem Landessanierungsprogramm ist erst im neuen Haushaltsjahr abrechenbar. Ebenfalls ist die Erweiterung des Gewerbegebiets Erbsenberg für die weitere gewerbliche Entwicklung wichtig und bereits im Jahr 2015 abgerechnet worden. Im Jahr 2016 sind noch Restzahlungen, d.h. Schlusszahlungen bzw. Bürgschaftsfreigaben in Höhe von 22.394,96 € geleistet worden.

Umgesetzt wurde im Jahr 2016 die Markierung und Ausweisung von 30-Zonen bis auf die Durchgangsstraßen. Diese Maßnahme wurde budgetiert mit 24.000 € und konnte mit einem Aufwand von 13.510,31 € abgeschlossen werden.

Ebenfalls konnte die Maßnahme, barrierefreier Umbau der Bushaltestelle, budgetiert, im Haushaltsplan mit 20.000 € mit einem Aufwand von 18.192,30 € günstiger als geplant abgerechnet werden.

Im Bereich der Abwasserbeseitigung wurden für die Investitionen auf der Kläranlage Tuttlingen bzw. den RÜB's und den Zuleitungssammlern, nach Abstimmung mit den Stadtwerken, ein Budget in Höhe von 92.400 € in den Haushaltsplan aufgenommen. Von den Stadtwerken Tuttlingen wurden im Jahr 2016 lediglich Aufwendungen in Höhe von 27.593,03 € in Rechnung gestellt.

Nicht im Haushaltsplan 2016 aufgenommen wurde die Realisierung einer fünften Urnenwand. Aufgrund der höheren Zahl an Sterbefällen und dem Wunsch der Beisetzung in der Urnenwand, wurde es notwendig, kurzfristig eine weitere Urnenwand zu realisieren. Für diese Urnenwand ist ein Aufwand in Höhe von 40.884,95 € entstanden.

Die Innensanierung und Malerarbeiten in der Aussegnungshalle wurden ebenfalls im Jahr 2016 ausgeführt. Es wurde ein Haushaltsplanansatz in Höhe von 10.000 € gebildet und die Malerarbeiten und Innensanierungsarbeiten haben einen Aufwand von 4.149,79 € ausgelöst.

Für den Bauhof wurde im Jahr 2016 wieder eine Pauschale für Unvorhergesehenes eingestellt. Diese Pauschale wurde nur zum Teil benötigt. Von den budgetierten 10.000 € wurde nur ein Betrag in Höhe von 5.519,25 € in Anspruch genommen.

Eine der größeren Investitionsmaßnahmen im Haushalt 2016 war die Ersatzbeschaffung für den beim Bauhof im Einsatz befindlichen Fendt Xylon. Dieser Fendt Xylon wurde durch einen Kramerlader mit Schneepflug und Streuer ersetzt und dazu noch ein kleineres Fahrzeug in Form eines Fiat Doblo. Von dem Haushaltsplanansatz in Höhe von 157.500 € wurden 112.112,61 € benötigt.

Im Bereich der Grundstücksverkäufe bzw. Grundstückserwerbe wurden nur Teile der jeweiligen Budgets in Anspruch genommen. Der Verkauf eines Grundstücks im Gewerbegebiet konnte 2016 noch nicht getätigt werden, sondern dies wird im Jahr 2017 zum Tragen kommen. Die Erlöse bei der Veräußerung von Grundstücken konnten damit nicht getätigt werden. Für den Erwerb von Grundstücken wurde der Haushaltsansatz von 50.000 € nur mit 21.130,24 € nur teilweise benötigt.

Im Ergebnis saldiert bedeutet dies, dass das Ergebnis des Vermögenshaushaltes im Vergleich zur Planung um 854.953,44 € besser abschließt. Insbesondere durch die deutlich höhere Zuführungsrate konnte dieses Ergebnis erreicht werden.

Entsprechend dem Haushaltsplan war geplant, der Sonderrücklage ein Betrag in Höhe von 379.276 € zu entnehmen. Tatsächlich ist es nun möglich einen Betrag in Höhe von 475.677,44 € der Allgemeinen Rücklage zuzuführen, was eine Verbesserung von Verwaltungs- und Vermögenshaushalt im Vergleich zu den Planzahlen von 854.953,44 € bedeutet.

Die Entwicklung der Sonderrücklage, wie in den Vorjahren auch, läuft auf einem niedrigen Niveau stabil. Hier wurde in der Vergangenheit auch darauf geachtet, dass noch stille Reserven, insbesondere beim Fonds stehen bleiben, um auch bei einer entsprechenden Volatilität der Märkte nach wie vor eine stabile Entnahme tätigen zu können. Die breitere

Aufteilung, zum einen über das Innere Darlehen, die Beteiligung bei der Badenova, die Bausparverträge und DEKA-Fond haben sich als richtig erwiesen hinsichtlich der Erhöhung der Sicherheit aber auch der Erträge.

Die Steuerkraft des Jahres 2016 belief sich im Ergebnis auf einen Betrag in Höhe von 5.456.502,11€ Diese Steuerkraft entspricht einem Kopfbetrag von 1.442.37 € nach einem Vorjahreswert von 1.372,18 €

Für das Haushaltsjahr 2016 wurden aufgrund der noch anstehenden bzw. noch nicht abgeschlossenen Maßnahmen, wie bereits in den Erläuterungen ausgeführt, folgende Haushaltseinnahme- bzw. Haushaltsausgabereste im Vermögenshaushalt gebildet.

Haushaltsreste 2016

Vermögenshaushalt

Haushaltseinnahmereste

2.2150.361 Zuschuss Schulbauförderung	92.400,00 €
---------------------------------------	-------------

Summe	92.400,00 €
--------------	--------------------

Haushaltsausgabereste

2.2105.950005 Sanierung Grundschule	1.026.808,76 €
-------------------------------------	----------------

2.5800.950000 Brunnensanierung Karlstraße	5.000,00 €
---	------------

2.6150.950000 Landessanierungsprogramm	70.970,04 €
--	-------------

2.6300.935000 Wegeleitsystem	30.000,00 €
------------------------------	-------------

Summe	1.132.778,80 €
--------------	-----------------------

Die Haushaltseinnahmereste reduzieren sich im Vergleich zum Vorjahr von 196.900 € auf 92.400 € Die Haushaltsausgabenreste erhöhen sich von 887.887,34 € auf 1.132.778,80 € Wesentliche Positionen für die Haushaltsausgabenreste sind die Plansätze für die Modernisierung und Instandsetzung der Grundschule.

Neben dem allgemeinen Haushalt verliefen auch die Einnahmen und Ausgaben im Eigenbetrieb Wasser- und Wärmeversorgung planmäßig.

Der Vermögenshaushalt der Wasserversorgung beinhaltet im Jahr 2016 die Maßnahmen der Leitungserneuerung. Der Tiefbrunnen konnte noch nicht begonnen werden. Hier sind nach wie vor intensive Abstimmungen mit der Unteren Naturschutzbehörde notwendig. Die weiteren notwendigen Reparaturen und Instandsetzungsmaßnahmen sowohl bei der Wassergewinnung wie auch der Wasserverteilung (Wasserleitungen) sind ebenfalls Gegenstand der Jahresrechnung bei der Wasser- und Wärmeversorgung. Hinsichtlich der Darstellung der Ergebnisse und Erläuterung wird auf den Rechenschaftsbericht der Sonderrechnung Wasserversorgung verwiesen.

Im Eigenbetrieb Wasser- und Wärmeversorgung wird auch die Holzhackschnitzelheizzentrale mit Nahwärmeversorgung geführt. Auch im Jahr 2016 lief die Anlage bis auf die verschiedenen Störungen problemlos und es konnte wieder eine sichere Wärmeversorgung sowohl der öffentlichen Gebäude wie auch der privaten Gebäude sichergestellt werden.

Auch hierzu wurde hinsichtlich der weiteren Details auf die Ausführungen und Ergebnisse im Rechenschaftsbericht der Sonderrechnung Wärmeversorgung hingewiesen, sowie auf den Jahresbericht 2016 zur Wärmebereitstellung.

Zusammenfassend kann weder ausgesagt werden, dass das Jahr 2016 hinsichtlich der Entwicklung des Verwaltungshaushaltes wieder stabil und positiv verlief, jedoch nach wie vor auf einem niedrigen Niveau. Im Bereich des Vermögenshaushaltes sind wieder eine Reihe von Investitionsmaßnahmen und Maßnahmen zur Sicherung und dem Ausbau der Infrastruktur getätigt oder auf den Weg gebracht worden bzw. natürlich auch im Jahr 2016 abgeschlossen worden.

Das Steuerniveau hat sich wieder etwas erholt und liegt mit einem Kopfbetrag an Steuerkraft in Höhe von 1.442,37 € aber immer noch unter den Landesdurchschnittszahlen. Hier besteht weiterer Handlungsbedarf sowohl was die Einsparungsmöglichkeiten anbelangt aber auch um die Einnahmepositionen auszubauen und zu stabilisieren. Erfreulich, dass die Gemeinde bei den Einnahmen insbesondere im Einzelplan 9 an der positiven Entwicklung der Steuerkraft auf Landesebene partizipiert. Im Ergebnis ist die Zuführungsrate an den Verwaltungshaushalt gegenüber der Planung deutlich besser und auch die Entnahme aus der Sonderrücklage ist nicht notwendig geworden bzw. es konnte sogar eine Zuführung zur Allgemeinen Rücklage getätigt werden.

Obwohl dieses Ergebnis positiver ist als die Planung, macht dieses Jahresergebnis aber nach wie vor deutlich, dass Handlungsbedarf besteht. Einmal bei der Sicherung und werthaltigen Bestandserhaltung der Infrastruktur und weitere betriebswirtschaftliche Verbesserungen. Nach wie vor besteht Handlungsbedarf bei der Bewirtschaftung der Gebäude und damit auch Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparungsmaßnahmen. Darüber hinaus sind Ziele wie die stabile Entwicklung der Einwohnerzahl, die Integration der Flüchtlinge in der Gemeinde Wurmlingen, der Breitbandausbau, der Bau eines neuen Feuerwehrmagazins und im Bereich der Kindergärten, eine weitere gewerbliche Entwicklung auch in den kommenden Jahren große Herausforderungen. Die Gemeinde Wurmlingen hat aber auch gute Zukunftschancen und Zukunftsperspektiven.

Während dem gesamten Jahr 2016 war die Gemeinde Wurmlingen schuldenfrei. Zins- und Tilgungsleistungen waren während dem gesamten Haushaltsjahr nicht notwendig. Die Gemeindekasse war während des Jahres 2016 stets liquide. Rücklagenmittel und nicht benötigte Kassenmittel wurden sofern möglich zinsbringend angelegt. An Zinseinnahmen konnten rund 157.000 € erwirtschaftet werden. Die Kassenaußenstände bewegen sich, ohne die Rechnungsabgrenzungspositionen, in einem üblichen und guten Rahmen.

In seiner kurzen Beratung zeigte sich der Gemeinderat abschließend sehr zufrieden mit diesem positiven Rechnungsergebnis. Einstimmig und ohne große Diskussion stellte das Gremium deshalb die Jahresrechnung 2016 wie vorgelegt fest, bestätigte die vorgeschlagenen Haushaltreste und genehmigte, soweit noch nicht in früheren Einzelbeschlüssen bestätigt, die sich ergebenden über- und außerplanmäßigen Ausgaben.

3. Feststellung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebs Wasser- und Wärmeversorgung Wurmlingen für das Wirtschaftsjahr 2016

Entsprechend dem Beschluss des Gemeinderates wird der Eigenbetrieb Wasser- und Wärmeversorgung zwar als gemeinsamer Eigenbetrieb Wasser- und Wärmeversorgung

Wurmlingen geführt, jedoch getrennt Rechnung gelegt. Die Steuerberatungsgesellschaft KOBERA hat auftragsgemäß nun die Sonderrechnung zum einen für den Teil der Wasserversorgung und zum anderen für den Teil der Wärmeversorgung zum 31.12.2016 abgeschlossen. Das Wirtschaftsjahr schließt danach mit einer Bilanzsumme von 1.996.403,81 € (Vorjahr 2.107.707,12 €) und einem Jahresverlust von 30.669,83 €

Die beiden Sparten im Einzelnen:

Wasserversorgung

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** der Wasserversorgung ergibt einen Verlust von 22.768,10 € (Vorjahr Gewinn 5.408,49 €).

Die Einnahmen liegen in der Summe mit 225.549,74 € rund 11.650 € über dem Planansatz von 213.900 € aber rund 13.100 € unter dem Vorjahresergebnis. Grund hierfür sind knapp 8.800 € höhere Einnahmen aus dem Wasserverkauf und in dieser Höhe nicht eingeplante Auflösungen von Ertragszuschüssen und sonstigen betrieblichen Erträgen mit rd. 2.850 €. Bei einer nahezu unveränderten Verkaufsmenge zum Vorjahr von 160.987 cbm (Vorjahr 161.033 cbm) liegen die eingenommenen Wassergebühren rund 5.900 € unter auf dem Vorjahresniveau. Hauptgrund ist hierfür die Absenkung der Verbrauchsgebühr 2016 von 1,32 €/m³ auf 1,27 €/m³.

Auf der Ausgabenseite haben sich die laufenden Aufwendungen per Saldo im Vergleich zum Vorjahr und zum Planansatz erhöht auf 248.317,84 € (Vorjahreswert 233.247,56 € Planansatz 213.900 €). Nahezu am Planansatz liegen die Stromkosten. Geringere Aufwendungen ergaben sich bei den Wasseruntersuchungen (-1.600 €), bei der Unterhaltung der Wassergewinnung (-2.700 €) und beim Geschäftsaufwand (-2.900 €). Höhere Ausgaben waren bei der Unterhaltung der Speicherung (+3.800 €) dem sonstigen Aufwand (+2.600 €) und der Umlage für den Wasserpfeffennig (+4.500 €) zu verbuchen. Dies führte auch zu einhergehenden Mehrkosten bei den anteiligen Personal- und Sachkosten des Bauhofes (+6.200 €) und dem Materialbedarf (+5.500 €). Erhöht haben sich auch die Abschreibungen (+8.600 €). Hier fließen die baulichen Investitionen im Hochbehälter mit ein.

Der Wasserverlust, sprich die Differenz zwischen geförderter und verkaufter Wassermenge, ist mit 29,6% leider wieder angestiegen. Die Vorjahreswerte lagen 2015 bei 24,1%, 2014 bei 18,5 %, 2013 bei 28,10 % und 2012 bei 31,8 %.

In diesem Wasserverlust sind allerdings auch die nicht gemessenen Verbräuche für die öffentlichen Brunnen, den Friedhof, die Bewässerungen von Sportplatz und Anlagen, Spülungen des Leitungsnetzes, Feuerwehrlöschübungen usw. enthalten. Darüber hinaus fallen hierunter auch die Rückspülungen der Ultrafiltrationsanlage mit einem Anteil von alleine ca. 5 %. Außerdem waren durch Sanierungsarbeiten immer wieder zusätzliche Spülungen erforderlich. Nach wie vor hat das Aufspüren von Undichtigkeiten und Rohrbrüchen einen hohen Stellenwert um ein niedriges Niveau zu halten. Auf festgestellte Leckagen reagieren Bauhof und Wassermeister sehr schnell. Insgesamt ist das Leitungsnetz in einem guten Zustand und der „echte“ Wasserverlust deutlich geringer.

Im **Vermögensplan** sind auf der Einnahmenseite eingenommene Beiträge, Ersätze und die Abschreibungen mit Gesamteinnahmen von 85.118,47 € verbucht.

Im investiven Bereich sind weitere Planungskosten für einen vierten Tiefbrunnen mit insgesamt 14.879,93 € sowie der Einbau einer Belüftungsanlage und eines Bodengefälles im Hochbehälter Aienbuch mit 36.346,47 € zu nennen. Ferner sind hier noch geringere Auflösungen von Ertragszuschüssen sowie der Jahresverlust gebucht. Bezogen auf die

Einnahmenseite ergibt sich ein Finanzierungsüberschuss des laufenden Jahres mit 10.198,98 €

Wärmeversorgung

Im Bereich der Wärmeversorgung wurde nun das achte Jahr die Wärmeversorgung über die Holzhackschnitzelheizzentrale sichergestellt und die **Gewinn- und Verlustrechnung** erstellt. Die Anlage läuft im Regelbetrieb. Im Wirtschaftsjahr ergibt sich ein Jahresverlust von 7.901,73 €(Vorjahr 1.679,90 €). Leider erwies sich die Anlage im Jahr 2016 wieder deutlich störanfälliger als die beiden Jahre zuvor. Dies hatte insbesondere Kostenauswirkungen in der Wärmeproduktion beim Gas- und Hackschnitzeinsatz sowie dem Unterhaltungsaufwand.

Der Erfolgsplan Wärmeversorgung schließt mit Einnahmen von 200.602,59 €(Vorjahr 192.144,37 €) ab und liegt damit rd. 12.200 €über dem Planansatz von 188.400 € Im Jahr 2016 wurden insgesamt rd. 1.989 MWh (Vorjahr 1.781 MWh, 2014: 1.622 MWh, 2013: 2.019 MWh, 2012: 1.917 MWh) Wärme produziert. Dies sind ca. 12 % mehr als im letzten Jahr. Von dieser Wärmeproduktion entfallen ca. 1.578 MWh (Vorjahr 1.625 MWh, 2014: 1.407 MWh, 2012: 1.709 MWh) auf den Holzkessel (79 %) und 411 MWh (Vorjahr 157 MWh) auf den Gaskessel. Wärmeverluste ergeben sich in Höhe von rund 19 % (Vorjahr 18%) der produzierten Energie.

An Ausgaben sind 208.504,32 €zu verzeichnen (Vorjahr 193.824,27 €). Diese liegen damit mit rd. 20.100 €über dem Planansatz von 188.400 € Die Aufwendungen für Strom waren mit 8.175,63 €(Vorjahr 8.601,27 €) leicht günstiger und entsprechen nahezu dem Planansatz. Für den Gasbezug musste mit 28.128,90 €hingegen deutlich mehr aufgewendet werden (Vorjahr 23.674,67 €). Die Gaskosten liegen deutlich über dem veranschlagten Planansatz von 11.000 € Hackschnitzel wurden hingegen weniger und insgesamt mit einem Wert von 35.548,30 €eingesetzt (Vorjahr 33.745,67 €). Im Planansatz waren für den Hackschnitzeinsatz 48.000 €eingestellt. Höhere Aufwendungen als eingeplant schlugen bei den Unterhaltungskosten der Wärmegewinnung sowie der Verteilung mit zusammen rd. 10.400 €zu Buche. Bei der Gewinnung mussten 9.331,42 €(Vorjahr 3.052,05 €) und bei der Verteilung 3.575,48 €(Vorjahr 0 €) aufgewendet werden. Gegenüber dem Haushaltsplan um rd. 8.100 €deutlich günstiger und auch gegenüber dem Vorjahr günstiger verlaufen sind die direkt ausgewiesenen Personalaufwendungen mit 13.926,21 €(Vorjahr 13.926,21 €). Mehraufwendungen von rd. 13.700 €gegenüber dem Plan ergeben sich hingegen für den Geschäftsaufwand, Versicherungen und den Verwaltungskostenbeitrag, in den auch die Bauhofkosten einfließen. Hierfür sind 21.772,47 €(Vorjahr 16.483,07 €) angefallen. Die Abschreibungen mit 57.500,00 €sind nahezu gleichbleibend. Die Zinsen für das Innere Darlehen betragen im Jahr 2016 insgesamt 30.365,12 €(Vorjahr 32.029,39 €).

Im **Vermögensplan** sind auf der Einnahmenseite die Abschreibungen mit 57.500,00 €zu nennen. Auf der Ausgabenseite stehen die Aufwendungen für die Tilgungsrate des Inneren Darlehens mit 50.540,38 €sowie der oben genannte Jahresverlust mit zusammen 58.442,11 € Damit ergibt sich ein Deckungsmittelfehlbetrag des laufenden Jahres mit 942,11 €

Die Verkaufspreise für die Wärme wurden zum 1.1.2014 beim Grundpreis um 2,5% und beim Arbeitspreis um 5% angepasst. Für dieses Wirtschaftsjahr ergibt sich in der Sparte Wärmeversorgung angesichts der tatsächlich angefallenen Einnahmen und Ausgaben angesichts der häufigeren Störungen ein tendenziell befriedigendes Ergebnis. Die Kostenentwicklung wird aber ebenso wie die Verkaufsmengen weiter zu beobachten sein.

Über die Behandlung des Jahresgewinns bzw. Verlustes hat der Gemeinderat zu entscheiden. Bisher wurden die aufgelaufenen Gewinne stets zur Deckung künftiger Verluste vor-

getragen oder sich ergebende Verluste aus Gewinnvorträgen getilgt. Empfohlen wurde deshalb, auch für den Abschluss 2016 so zu verfahren.

Dieser Empfehlung folgte der Gemeinderat einhellig und beschloss, den Jahresverlust der Wasser- und Wärmeversorgung Wurmlingen von 30.669,83 € aus dem Gewinnvortrag der Vorjahre zu tilgen. Einstimmig stellte der Gemeinderat abschließend auch den Jahresabschluss des Eigenbetriebs wie vorgelegt fest und entlastete den Bürgermeister in seiner Eigenschaft als dessen Betriebsleiter.

4. Kindergärten Wurmlingen - Abrechnung der Betriebs- und Investitionskosten 2016

In der Jahresrechnung wurden die Ausgaben und Einnahmen für die beiden Kindergärten bereits in der Summe dargestellt. Die wesentlichen Eckdaten wurden dem Gemeinderat nochmals aufgeschlüsselt.

Das Verwaltungszentrum der Kath. Gesamtkirchengemeinde Tuttlingen hat Mitte September die Abrechnung für das zurückliegende Jahr 2016 für die beiden Kindergärten St. Josef und Don Bosco übersandt.

Die Ausgaben für die beiden Kindergärten (brutto) haben sich wie folgt entwickelt:

Gesamtausgaben 2015 Kiga St. Josef	Gesamtausgaben 2016 Kiga St. Josef	Gesamtausgaben 2015 Kiga Don Bosco	Gesamtausgaben 2016 Kiga Don Bosco
498.052,60 €	513.661,62 €	543.597,20 €	587.951,04 €

Die Elternbeiträge haben sich in der Summe wie folgt entwickelt:

Kindergarten St. Josef 2015	Kindergarten St. Josef 2016	Kindergarten Don Bosco 2015	Kindergarten Don Bosco 2016
47.637,70 €	58.343,50 €	64.292,14 €	60.819,57 €

Mit der Katholischen Kirchengemeinde besteht für diese Abrechnung ein Kindergartenvertrag. Gemäß § 8 Abs. 3 des Kindergartengesetzes trägt die bürgerliche Gemeinde 63 % der Betriebsausgaben. Darüber hinaus wird von der Gemeinde Wurmlingen gem. § 8 Abs. 4 des Kindergartengesetzes von dem dann verbleibenden Abmangel ein Betrag in Höhe von 70 % getragen. Für die Kinder unter drei Jahren, d.h. für die Kinder in altersgemischten Gruppen und für die beiden Kinderkrippen, trägt die bürgerliche Gemeinde Wurmlingen die Kosten zu 100 %.

Die Abmangelbeteiligung die von der Gemeinde Wurmlingen zu tragen ist, hat sich netto, d.h. unter Abzug der Elternbeiträge an die Kirchengemeinde, wie folgt entwickelt:

2015	2016
845.952,06 €	896.116,66 €

Abzüglich der FAG-Zuweisungen hat sich der Abmangel netto vom Jahr 2015 von 450.065,97 € im Jahr 2016 auf 398.847,32 € reduziert. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die FAG-Zuweisungen jeweils stichtagsbezogen zum 15.03. des jeweiligen Jahres ermittelt werden und entsprechend zeitlich versetzt eingehen.

Entsprechend den Landesempfehlungen wird angestrebt, dass 20 % der entstehenden Ausgaben durch Elternbeiträge zu tragen sind.

Der Gemeinderat nahm diese Betriebskostenabrechnung der beiden Kindergärten zur Kenntnis. Dabei lobte und würdigte er nicht nur die gute Arbeit in den beiden Kindergärten, sondern und stellte einmal mehr ausdrücklich fest, dass man im Kindergartenbereich in Wurmlingen ein gutes Angebot zu recht moderaten Preisen nutzen kann.

5. Durchführung des Seniorennachmittages am 10. Dezember 2017

In diesem Jahr fällt der Seniorennachmittag auf den 10.12.2017. Wie in den Vorjahren auch, möchte die Gemeinde ihren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern einen unterhaltensamen und kurzweiligen Nachmittag anbieten und stellt aktuell ein Programm in Abstimmung mit den Vereinen zusammen.

Ohne lange Diskussion befürwortete der Gemeinderat einstimmig, in Anlehnung an die Vorgehensweise der vergangenen Jahre diesen Seniorennachmittag von der Gemeinde wieder anzubieten und die üblichen Verzehr Gutscheine zu gewähren.

6. Bebauungsplanverfahren „Unter dem Erbsenberg – Erweiterung“ - Abschluss Umweltbericht - öffentlich-rechtliche Vereinbarung

Das Bebauungsplanverfahren „Unter dem Erbsenberg – Erweiterung“ konnte bisher leider noch nicht endgültig zum Abschluss gebracht werden. Die Bedenken und Einwendungen des Wasserwirtschaftsamtes und des Landwirtschaftsamtes konnten zwischenzeitlich aber ausgeräumt werden. Hinsichtlich der naturschutzrechtlichen Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung wurde dem Gemeinderat bereits einmal der Umweltbericht ausführlich vorgestellt. Mit der Unteren Naturschutzbehörde wurde für die Anlegung der geforderten und auch angelegten Feldlerchenfenster mittlerweile eine Lösung gefunden, ohne dass die Eintragung von Grunddienstbarkeiten erforderlich wird.

Über diese naturschutzrechtlichen Kompensationsmaßnahmen muss die Gemeinde nun noch einen öffentlich-rechtlichen Vertrag abschließen. Dieses umfangreiche Vertragswerk samt Anlagen wurde vom Technischen Ausschuss am 19.09.2017 vorberaten und dem Gemeinderat nun zum Beschluss empfohlen. Der Gemeinderat folgte dieser Empfehlung und beschloss einstimmig, diese öffentlich-rechtliche Vereinbarung wie vorgelegt abzuschließen.

Einzig offener Punkt in diesem Bebauungsplanverfahren ist somit noch eine Bestätigung der Deutschen Bahn. Für einige Quadratmeter des Gehweges im oberen Bereich der Bahnböschung ist eine Entbehrlichkeitsprüfung durch die DB notwendig. Diese wurde schon vor längerem beantragt, liegt bisher aber noch nicht vor und wird bei den relativ langen Bearbeitungszeiten der Bahn wohl auch noch dauern.

Ziel ist nun, mit der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung die noch offenen Punkte der Fachbehörden auszuräumen und das Verfahren zum Abschluss zu bringen. Dieser Verfahrensstand wurde vom Gemeinderat abschließend zur Kenntnis genommen und dieses weitere Vorgehen so bestätigt.

7. Förderprogramm für den Ausbau von Radwegen

Ziel der Bundesregierung ist es, den Radverkehr attraktiver und sicherer zu gestalten. Das Land Baden-Württemberg hat deshalb ein Förderprogramm für den Ausbau der Radwege beschlossen. Dessen Ziel ist es, ein baulastträgerübergreifendes flächendeckendes Radverkehrsnetz mit sicheren und attraktiven Verbindungen zu schaffen.

Insgesamt ist das Radwegenetz in Wurmlingen schon gut. Ein Schwachpunkt ist allerdings noch der Bereich zwischen dem Ortsende der Oberen Hauptstraße bis zur Überquerungshilfe am Kreisverkehr der B 14. Vor einigen Jahren hat die Gemeinde deshalb bereits im Zuge der Realisierung der Gemeindeverbindungsstraße zwischen dem Kreisverkehr B 14 und Weilheim versucht, eine straßenbegleitende Radweg-Lösung vom Wurmlinger Bahnhof bis zum Kreisverkehr zu realisieren. Dieser Radweg wurde seinerzeit aber nicht in die Gesamtmaßnahme integriert und hat als eigenständige Lösung seinerzeit die Bagatellgrenze von damals 200.000 € für die jeweilige Baumaßnahme nicht erreicht. Aktuell ist diese Bagatellgrenze nun auf 50.000 € reduziert. Bei den damaligen Kosten wäre dieses Kriterium für eine mögliche Förderung nun grundsätzlich erfüllt. Auch in der Auflistung der Radwegplanung des Landkreises bzw. der Lückenschlüsse ist diese Maßnahme enthalten.

Die Verwaltung und der Technische Ausschuss in seiner Vorberatung am 19.09.2017 hielten es deshalb für eine günstige Gelegenheit, diesen Lückenschluss und dessen Förderung nun noch einmal zu versuchen. Dem Gemeinderat wurde insofern empfohlen, seitens der Gemeinde Wurmlingen diesen Lückenschluss für 2018 bzw. 2019 - vorbehaltlich der abschließenden Planung und dem Grunderwerb - gegenüber dem Landratsamt anzumelden.

In seiner Beratung sprach sich auch der Gemeinderat einstimmig dafür aus, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen und diesen Lückenschluss für eine Bezuschussung anzumelden und im Falle einer Förderung zu realisieren. Grundlage soll dabei die bereits vorhandene frühere Planung des Büros Breinlinger Ingenieure sein.

8. Stellungnahme zu Baugesuchen

Im Hinblick auf eine beabsichtigte Neubebauung des Grundstückes Untere Hauptstraße 10 lag dem Gemeinderat der Antrag auf Abbruch des bestehenden Gebäudes vor. Diesem wurde das gemeindliche Einvernehmen erteilt.

9. Gewährung einer Zuwendung für die Errichtung öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge

Für den Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität hat der Bund ein Förderprogramm über 300 Mio. Euro aufgelegt. Die Verwaltung hat nach Vorberatung im Technischen Ausschuss diese Gelegenheit genutzt und sich für die Förderung einer Ladestation beworben.

Dieser Tage ging nun ein Zuwendungsbescheid über eine Förderung von 6.000,76 € ein.

Diese Information nahm der Gemeinderat erfreut zur Kenntnis. Weitere Details sowie eine konkrete Umsetzung sollen nun im Technischen Ausschuss beraten werden.

10. Anfragen

Mit Rückblick auf die Anfragen der letzten Sitzung berichtete Bürgermeister Schellenberg, dass diese soweit eingeschleift wurden oder auch bereits erledigt sind.

Kurz wurde von ihm auch eine Pressemitteilung angesprochen, wonach im Landkreis Tuttlingen wegen des zu schlechten Gesamtzustandes fünf **Bahnbrücken** komplett erneuert werden müssten. Eine davon, so der Bürgermeister, sei die Brücke über die Daimlerstraße. Dieser Umstand sei selbstverständlich auch im Vorfeld der Sanierung der Daimlerstraße mit der Deutschen Bahn AG erörtert worden. Von dort sei aber noch keinerlei zeitliche Einordnung einer solchen Brückenerneuerung in Erfahrung zu bringen gewesen.

Abschließend lud Bürgermeister Schellenberg noch zur **Feuerwehrrauptübung** am kommenden Samstag ab 16.00 Uhr in die Obere Straße in den Bereich der einmündenden Rosenstraße ein.

Aus den Reihen des Gemeinderates ergaben sich am Ende der Sitzung noch folgende Hinweise:

Hingewiesen wurde auf offensichtlich herausgelöste **Pflastersteine in der Schulstraße**. Hierzu sagte der Bürgermeister eine Überprüfung zu.

Nachgefragt wurde auch nochmals wegen der immer wieder ausfallenden **Straßenbeleuchtung in der Unteren Hauptstraße**.

Dieser nach wie vor sehr unbefriedigende Zustand musste von Bürgermeister Schellenberg leider bestätigt werden. Vermutet wird ein Kabelschaden, der im Zusammenspiel mit wechselnder Bodenfeuchte immer wieder mal zu Ausfällen führt, dann aber auch die Leuchten wieder brennen lässt. Der Schaden sei deshalb offensichtlich nur sehr schwer zu finden. Der Kabelsuchwagen sei aber bereits für eine weitere Überprüfung und Ortung angefordert und beauftragt.

Nach knapp eineinhalb Stunden konnte Bürgermeister Schellenberg dann die öffentliche Sitzung schließen und noch zu einer nichtöffentlichen Beratung überleiten.